

bewegt & lebendig

Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

November 2020



*„Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.
Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende..“
(Offb.21,5a und 6b)*

EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT!



Vom Rückspiegel hinter der Windschutzscheibe meines Autos hängt ein Rosenkranz herab. Dieses Zeichen ist für mich als Glaubenszeugnis wichtig, wie auch wohl für so manchen von euch.

Allerdings, um ehrlich zu sein, habe ich ihn, obwohl direkt oder indirekt in meinem Blickfeld, oft gar nicht mehr bewusst wahrgenommen. Erst jetzt ist er mir wieder so richtig aufgefallen, machte ich doch halb schmunzelnd halb überrascht die Entdeckung, dass er in vielen Autos, in denen er vielleicht auch seinen Platz hatte, durch den Mund-Nasen-Schutz, also durch die derzeit allgegenwärtige Maske, verdrängt bzw. verdeckt wird. Nun hängt sie an seiner Stelle, damit sie stets präsent ist und nicht vergessen wird.

Etwas kritisch interpretiert kann dies auch als symptomatisches Bild gesehen werden, was in diesem Jahr 2020 geschieht und geschehen ist, was also stark im Blickfeld des gesamtgesellschaftlichen Diskurses ist und was im Moment „out“ ist.

Dem Sinnangebot des christlichen Glaubens - gerade in Zeiten der Krise und des Verlusts von vielem bisher Selbstverständlichem geht es heute, z.T. wohl auch selbst mitverschuldet, oft so wie den Rosenkränzen in den Autos, die durch die „Maske“ verdrängt werden.

Dieser Pfarrbrief möchte „bewegt&lebendig“ dem etwas entgegensetzen, die Hoffnungsanker inmitten der vielen „Baustellen“, die uns derzeit beschäftigen, freilegen und möchte ohne Unterlass mit den Worten Bischof Maximilians euch zurufen:

„Lasst euch die Freude am Glauben durch nichts und niemanden nehmen!“

Mit herzlichen adventlichen Grüßen

Euer Pfarrer Markus Menner

KANZLEIZEITEN

Bei

Eva Eder:

Dienstag 16-17 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Bei Pfarrer

Markus Menner:

Samstag Vormittag

nach telefonischer
Vereinbarung.

Tel.: 06278 / 6235

pfarre.ostermiething@
dioezese-linz.at

www.

pfarre-ostermiething.at

Impressum

Ausgabe: Nov 2020

Herausgeber:

Pfarramt Ostermiething

Für den Inhalt

verantwortlich:

Pfarrer Menner &
Redaktionsteam

Design:

Nestelbacher, Simling

Druck:

Druckerei Offset 5020

Titelbild

Alois Mühlbacher



UNSERE MITMENSCHEN

STANDESFÄLLE (STAND 01. NOVEMBER 2020)

TAUFEN:

Lukas Enzensberger, Gewerbegeb., getauft am 26.01.2020

Luke Neuhauser, Wolfing, getauft am 02.02.2020

Cara Berger, Stubmühlenweg, getauft am 02.02.2020

Laura Auer, Oberfeld, getauft am 09.02.2020

Laurenz Felber, Alte Landstraße, getauft am 11.07.2020

Marlies Brunauer, Tarsdorf, getauft am 11.07.2020

Alexander Wengler, Obersimling, getauft am 11.07.2020

Lea Redhammer, Ernsting, getauft am 12.07.2020

Norah Wimmer, Ernsting, getauft am 19.07.2020

Finn Kohlbacher, Römerstraße, getauft am 01.08.2020

Alexander Huber, Mühlenstraße, getauft am 02.08.2020

Andreas Traxler, Muckenham, getauft am 09.08.2020

Fabian Boennecken, Unterfeld, getauft am 09.08.2020

Maximilian Grill, Simling, getauft am 16.08.2020

Lio Pink, Zimmerenglstraße, getauft am 06.09.2020

Ella Eichhorn, Tarsdorf, getauft am 06.09.2020

Annika Eder, Simling, getauft am 13.09.2020

Elena Brunthaler, Handenberg, getauft am 13.09.2020

Laura Töpfer, Weilhartstraße, getauft am 20.09.2020

Tobias Daglinger, Franking, getauft am 26.09.2020

Marlene Schörghofer, Haigermoos, getauft am 27.09.2020

Amelie Brunner, Steinbach, getauft am 04.10.2020

Magdalena Glück, Mauerkirchen, getauft am 10.10.2020

Maria Bacher, Lamprechtshausen, getauft am 11.10.2020

TRAUUNGEN (IN DER PFARRKIRCHE):

Birgit & Wolfgang Engl am 14.03.2020

Melanie Müller & Daniel Armstorfer am 22.08.2020

Christina Taubinger & Andreas Tischler am 12.9.2020

VERSTORBENE:

Beham Katharina, † am 31.12.2019 im 96. Lj.

Mackinger Karl, † am 22.01.2020 im 72. Lj.

Salober Anna, † am 14.02.2020 im 84. Lj.

Gschwendtner Margareta, † am 13.02.2020 im 90. Lj.

Burghart Margarethe, † am 08.03.2020 im 81. Lj.

Schmid Justine, † am 11.03.2020 im 95. Lj.

Teufl Johann, † am 12.05.2020 im 80. Lj.

Altenbuchner Herta, † am 21.06.2020 im 68. Lj.

Auer Johann, † am 20.06.2020 im 85. Lj.

Griessner Maria, † am 04.08.2020 im 84. Lj.

Reinthal Michael, † am 01.08.2020 im 92. Lj.

Lehner Maria, † am 26.08.2020 im 94. Lj.

Schrott Mathilde, † am 09.10.2020 im 97. Lj.

WEIL NIEMAND WUSSTE, WIE ES WEITERGEHEN WIRD...

Text: Firmlinge aus Ostermiething

Am 24.10. wurde in Ostermiething die Firmung gefeiert. Das Fest und die diesjährige Firmvorbereitung verliefen – wie so vieles – aufgrund der Corona-Situation anders als üblich. Wie die Firmlinge die Zeit der Firmvorbereitung empfunden haben, erzählen sie selbst:

Anna:

Während des Lockdowns hatte ich einerseits viel Freizeit, was gut war. Andererseits war die Lage schon schwierig, weil niemand wusste, wie und wann es weitergehen wird.

Sarah:

In der Zeit zu Hause haben wir mit den Firmhelfern Kontakt gehalten, indem wir miteinander telefoniert haben. Meistens waren es Gruppentelefonate bei denen mehrere Leute unserer Firmgruppe zugeschaltet waren.

Eigentlich wäre für die Firmvorbereitung ja mehr geplant gewesen als stattfand. Viele Termine und Ausflüge sind leider ausgefallen. Das finde ich sehr schade. Ich hätte mir mehr gewünscht!

Valentina:

Die Firmvorbereitung während der Corona-Krise zu haben, war nicht so cool!

Vieles von dem, was sonst in den Firmstunden besprochen worden wäre, haben wir als Arbeitsblätter bekommen. Das Arbeitsmaterial haben unsere Firmhelfer ins Pfarrheim gelegt und wir haben unsere Sachen dann abgeholt und zu Hause erledigt. Es war ok so, aber ich hätte lieber Firmstunden gehabt.

Natalie:

Ich hatte durch die Corona-Situation viel Zeit um die Aufgaben der Schule und der Firmvorbereitung zu erledigen. Ich habe auch oft meine Eltern bei den Arbeiten am Bauernhof unterstützt.

Rosa:

Die Kommunikation, um die Firmvorbereitung zu halten, war nicht immer einfach! Es war auch keine einfache Situation. Ich fand schade, dass zwischen unseren Treffen wegen der Corona-Lage so viel Zeit verging und dass allgemein weniger möglich war.



„MACHT PLATZ, RÄUMT AUF! GOTT WILL NEU BEGINNEN!“

ÜBER NEUANFÄNGE UND UMBRÜCHE UND DIE CHANCEN, DURCH DIESE „BAUSTELLEN“ UNSERES LEBENS ZU REIFEN UND ZU WACHSEN.

*Text & Bilder:
Markus Menner*

Für mich war es ein eindrückliches und vielsagendes Bild: Bei unserem Erntedankfest am 20.9. waren in die kreative, stilvolle Gestaltung der Erntegaben und Blumen aller Art vor dem Altar und beim Eingang auch Gegenstände unseres, zu diesem Zeitpunkt im Abriss befindlichen Pfarrheimes integriert. Etwa gut 350 Jahre alte Ziegel, Holzbretter oder ein Fenster.

Vielleicht ist für manche beim Betrachten dieser kunstvollen Arrangements auch Wehmut mit geschwungen. Ich allerdings war davon positiv berührt, birgt doch solches

Betrachten die Aussage in sich: Baustellen, d.h. Um- und Abbrüche in unserer Lebensgeschichte sind nicht nur mit Wehmut und Anstrengung verbunden, sondern - wenn es gelingt sie anzunehmen und aktiv mitzugestalten - mit vielen Chancen. Genau dafür stehen für mich die in den Blumenschmuck integrierten Gegenstände des alten Pfarrheimes.

Baustellen jedenfalls, im buchstäblichen aber auch im übertragenen Sinn, gab es und gibt es in diesem Jahr mehr als genug: vom ganz konkreten Pfarrheimbau über die so vieles verändernde Covid19-Krise bis hin zu nicht vorher-

sehbbaren Veränderungen in unserem

Dekanat Ostermiething durch das Ende des Dienstes von P. Georg und den plötzlichen Tod von Pfarrer Schausberger. – „Baustellen“ auch im größer gedachten kirchlichen Rahmen, wenn ich an den sogenannten „Zukunftsweg“ der Diözese Linz denke, der im Gange, jedoch noch lange nicht abgeschlossen ist und umfassende Umwandlungen der bisherigen pfarrlichen Strukturen und seelsorglichen Grundvollzüge mit sich bringen wird.

Ganz zu schweigen von den persönlichen „Baustellen“, in denen sich wohl auch viele von uns befinden,



etwa bei der Gestaltung unserer Beziehungen und Kontakte, was in Zeiten von Corona nicht unbedingt leichter geworden ist. Schlaglichtartig möchte ich anhand der Ziele, die wir mit dem neuen Pfarrheim erreichen wollen, den Blick auf das zu lenken versuchen, was aus all dem für uns an Gutem, Segensreichem wachsen kann und geschenkt wird.

Zunächst einmal:

1.) **Eine Baustelle kündigt von Lebendigkeit.**

Nicht Verfall, Resignation vermittelt sie: Da, an dieser Stelle ist etwas im Bau, etwas im Entsehen, etwas im Wachsen. Alle diese „Stellen“ sind so per se schon wie ein Leuchtturm, wie ein Lichtsignal, das sagt: Leben ist Veränderung, nicht Verfall, Leben ist Wachstum, nicht Verkümmern, Leben ist Mut und Zuversicht, nicht Verbitterung und Stillstand.

All dies zeigt der Bau des neuen Pfarrheimes ganz konkret, all dies zeigen die oft an die Grenzen der Belastbarkeit gehenden inneren Herausforderungen, die es anzunehmen gilt, um sie fruchtbar werden zu lassen.

2.) **Baustellen schaffen „Barrierefreiheit“.**

Welche Freude wird es sein, dass künftig der Pfarrsaal so einfach, ohne eine Stufe bewältigen zu müssen, erreichbar ist!

Das Ziel aller Baustellen ist es ja, Lebensqualität zu schaffen, auf Zukunft hin, aus einer Phase der „starken Beanspruchung“ und des Bauens an unseren Lebenshäusern einzutreten in eine Phase der Ruhe, des dankbaren Schauens auf das, was gelungen ist und uns geschenkt wurde.



Dass Barrieren wegfallen, unnötige Distanz weicht und die „Gitter“, die die Baustelle sichern, abgebaut werden, ist Ziel und Hoffnung, die wir mit all diesen Prozessen unseres Daseins verbinden. Zu Weihnachten wird das als unüberbietbar deutliche Geste Gottes für uns Menschen offenbar: Gott wird Mensch, er überwindet alle Distanzen und Barrieren zu seinen Geschöpfen und wird in Jesus unser Bruder. Er lässt sich ein in Zeit und Raum, macht sich angreifbar und wird zum aktiven Mitgestalter und Erlöser.

3.) **Baustellen sind Prozesse:** Am Beginn weiß man, trotz genauer Planung, nicht, was sie alles oft auch Unvorhersehbares mit sich bringen. Diese Offenheit aber auch Gelassenheit, dem Unvorhergesehenen in unserem Leben zu begegnen, offen und gelassen im pfarrlichen und privaten Leben, das wünsche ich uns allen. Gottes Weggeleit, der keine Barrieren kennt, ist uns gewiss.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE – ABRISS, RENOVIERUNG ODER DENKMALSCHUTZ?

WIE DAS FEEDBACK ZUR AMAZONASSYNODE WIEDER EINMAL AN DEN GRUNDFESTEN DER KIRCHE RÜTTELT.

Text: Katja Häusler

Von enttäuschten Hoffnungen konnte man anlässlich „Querida Amazonia“ („Geliebtes Amazonien“), der Abhandlung von Papst Franziskus zur Amazonas-synode, hören.

Wieder habe die Katholische Kirche verpasst, neue Wege zu gehen, vor allem hinsichtlich der Ermöglichung des Frauen-Diakonats und den „Viri probati“ (Priesteramt für bewährte verheiratete Männer), für die es während der Synode eine Zwei-Drittel-Mehrheit (!) gegeben hatte. Der emeritierte Amazonas-Bischof Erwin Kräutler hat dazu gesagt, dass er nicht wisse, wie er das den Gläubigen erklären soll. Der eklatante, jahrzehntelange Priestermangel in Amazonien führt zur „Enthaltbarkeit bei Sakramenten“ – wenn im Dorf etwas passiert, ist kein Priester da. Frauen, die Gemeinden über Jahre lebendig halten, dürfen keine Sakramente spenden und Diakone „nur“ die Taufe.

Stellt sich da nicht die Frage, ob wir diesbezüglich in unsere eigene Zukunft blicken?

Bröckelnde Bausubstanz oder tragende Säulen?

Man ist versucht zu fragen, was sich unser „moderner Papst“ dabei gedacht hat? Und es ist spannend, wie viele unterschiedliche Interpretationen und Aussagen es dazu tatsächlich gibt.

Papst Franziskus selbst beschreibt in einer Notiz sinngemäß, dass sich aus seiner Sicht noch kein „gleichgesinnter Geist“ zu dieser Frage gebildet habe. Zwischen Konsens und relativer Mehrheit bestehe ein deutlicher Unterschied. Offenbar genügt ihm die Zwei-Drittel-Mehrheit noch nicht, aber den beginnenden Prozess dieser Geist-Bildung begrüßt er:

Franziskus spricht im Schreiben von den Laien als Gemeindeleiter*innen und legt – begründet auf die jahrelange Praxis in Südamerika – fest, dass Laien Ämter mit Vollmacht zum sakramentalen Handeln und Leitungsgewalt übertragen werden können.

Ein Beginn?

Baugenehmigung mit Umweltverträglichkeitsprüfung erteilt...?

Ein bisschen scheint es so, dass Papst Franziskus auf alle zugeht: Für die noch nicht vom Wandel Überzeugten eine Einladung, den angebrochenen Weg in friedlicher „Geist-Findung“ mitzugehen (ohne machtpolitische Durchsetzung); den Reformern eine Wegbereitung durch das Fehlen eines klaren Neins; den Laien ein anerkanntes Amt als mögliche Vorstufe zu weiteren Diensten und den Amazonas-Kulturen eine deutliche Stärkung, da abseits der berechtigten Kritik ein großer Schritt in Richtung Inklusion der indigenen Traditionen erfolgt ist.

Besonders gewichtig sind die Rufe von Franziskus nach sozialer Gerechtigkeit und Ökologisierung. Diese müssen Hand in Hand gehen und die Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen verhindern, indem der „Schrei der Erde“ mit nachhaltigen Lösungen für freie Menschen vor Ort beantwortet wird. Der Papst nimmt Kirche weltweit in die Pflicht, dafür aufzustehen.

Kirche? Das sind wir alle! Also: Aufstehen, Mitmachen, Umbauen, Stärken, Verschönern...

FÜR WEITERFÜHRENDE LITERATUR SIEHE Z.B.:

<https://www.katholisch.de/aktuelles/themenseiten/die-amazonas-synode>
oder www.vaticannews.va

AUS DER PFARRGEMEINDE

ERSTKOMMUNION 2020.

Text: Brigitte Seilinger; Bild: Matzelberger

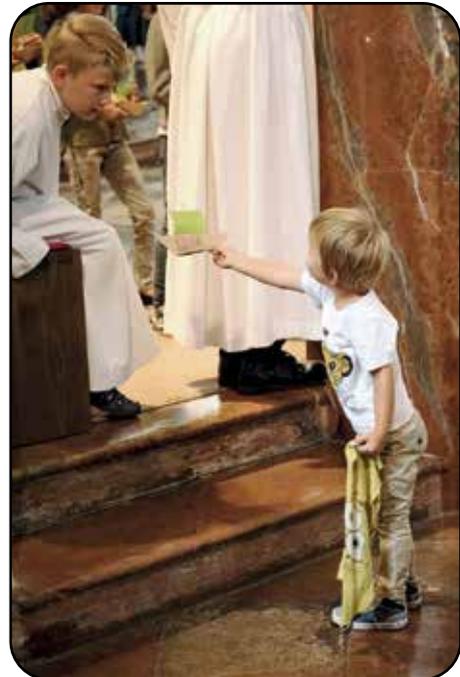
12 Mädchen und 13 Buben konnten am 3. Oktober 2020 nach langem Warten ihre Erstkommunion bei herrlich warmem Wetter feiern. Viele fleißige Hände trugen dazu bei, dass die Kinder jeweils in ihrer Klassengemeinschaft einmal um 9.00 Uhr und einmal um 11.00 Uhr die Feier gestalten konnten. Rund um das Thema „**Jesus unser guter Hirte**“ wurden Texte, Geschichten und Lieder vorgetragen. Besonders berührend war es die Freude der Kinder zu spüren. Möge Jesus ihre Wege begleiten, wie ein guter Hirte.



GOTTESDIENST BEI DEN JUNGSCHARTAGEN.

Text & Bild: Josef Hangöbl

Die Jungschartage als Ersatz für unser Jungscharlager begannen am Sonntag, den 23. 8., mit einem Gottesdienst in Ostermiething. Musikalisch wurde er von den Jugendlichen unter der Leitung von Michaela Neuhauser umrahmt. Im Gottesdienst war dann einiges los. Wir hatten einen richtigen Seesturm in der Kirche, der von vielen Kindern gestaltet wurde. Die Mitmachgeschichte bezog sich auf die Bibelstelle Markus 4,35-41, der Seesturm. Das Vertrauen auf Gott war das Thema, das uns leitete. Anschließend gab es noch ein Kuchenbuffet, bei dem sich viele noch ein wenig Zeit nahmen und die Kinder nach dem Seeabenteuer sich stärken konnten.



WANDERUNG DER FIRMLINGE NACH ERNSTING.

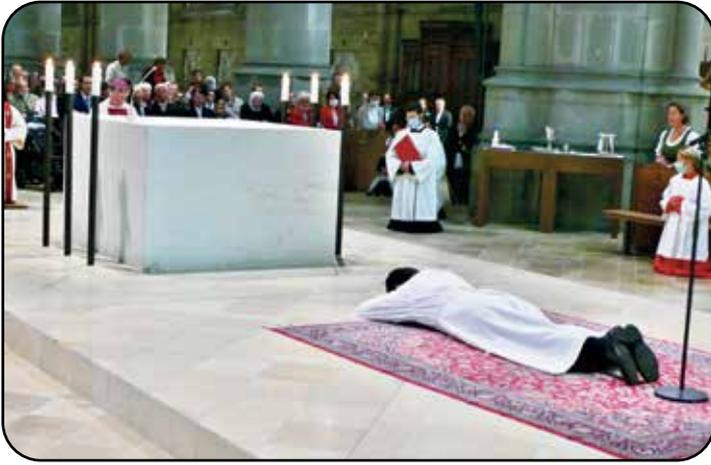
Text & Foto: Josef Hangöbl

Der Firmabschluss war heuer ganz anders als geplant. Die Wanderung ging von der Pfarrkirche hinauf nach Ernsting und wieder zurück. Beim Abschluss in der Kirche wurde die Firmung geprobt und die Firmkarten überreicht.

Das von Jesus von Nazareth erzählte Gleichnis vom Feigenbaum ohne Früchte begleitete uns dabei. Es handelt von einem Weinbergbesitzer, der einen Feigenbaum, der keine Frucht bringt, dennoch nicht ausreißen lässt, sondern ihm noch etwas Zeit gewährt.

Dieses Gleichnis hatten wir umgewandelt in eine Ich-Geschichte des Feigenbaums. Es begleiteten uns noch einige Stationen, bei denen sich die Firmlinge Gedanken machten zu ihrer Beziehung mit Gott und zu unserer christlichen Gemeinschaft, in der wir stehen.

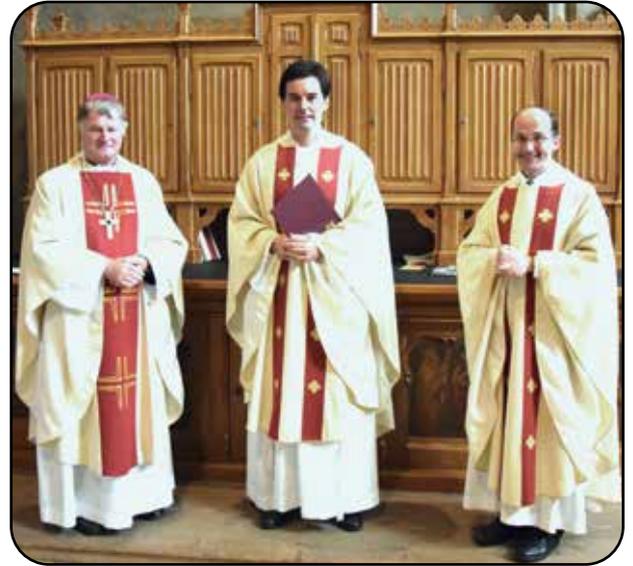




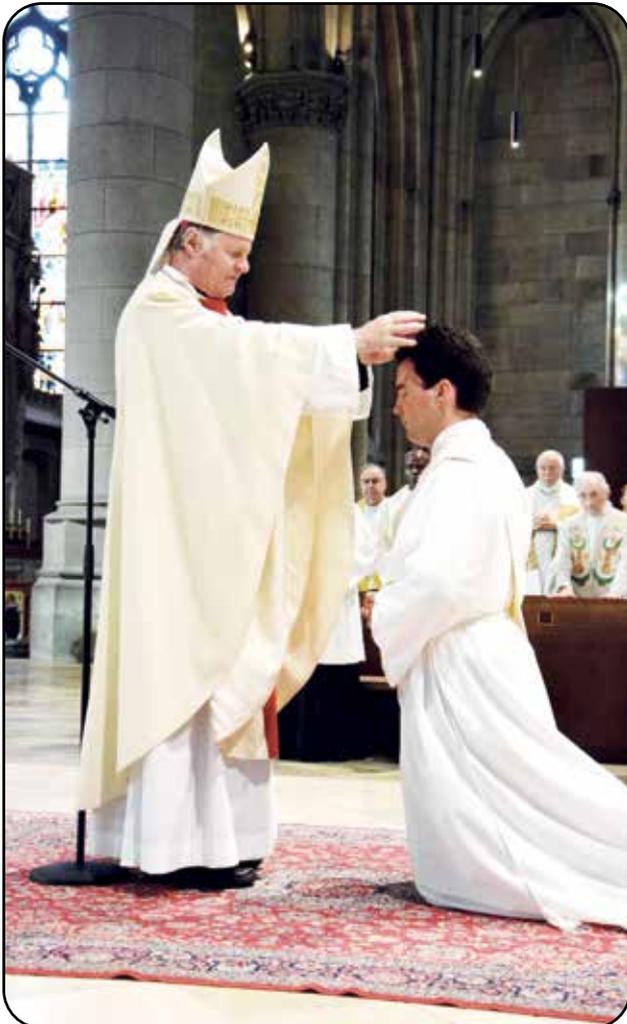
**DIE PRIESTERWEIHE VON
FRANZISKUS SCHACHREITER**

Text: Markus Menner

Bilder: Sigi Holzner und Hannes Hohengassner



Am 19. September 2020 wurde unser Diakon Franziskus Schachreiter im Linzer Mariendom um 10.00 Uhr zum Priester geweiht. Trotz Corona-Auflagen ließen sich viele diesen besonderen, berührenden Weihegottesdienst nicht entgehen. Im Anschluss gab es am Domplatz noch eine Stärkung für unterwegs. Franziskus bedankt sich herzlich für die Mitfeier der Priesterweihe und der Nachprimiz in Ostermiething, für die tatkräftige Unterstützung, die Geschenke, netten Aufmerksamkeiten und fürs Gebet.



**DER KACHELOFEN
IM PFARRHOF**

*Text: Markus Menner;
Bild: Josef Hangöbl*

Er ist in seiner Formensprache, in der Liebe des Herstellers zum Detail und der Harmonie verbreitenden türkisen Farbigkeit etwas Einzigartiges und würdig auf der Kunstseite dieser Ausgabe von bewegt&lebendig vorgestellt zu werden: Der Kachelofen im Sitzungszimmer des Pfarrhofs.

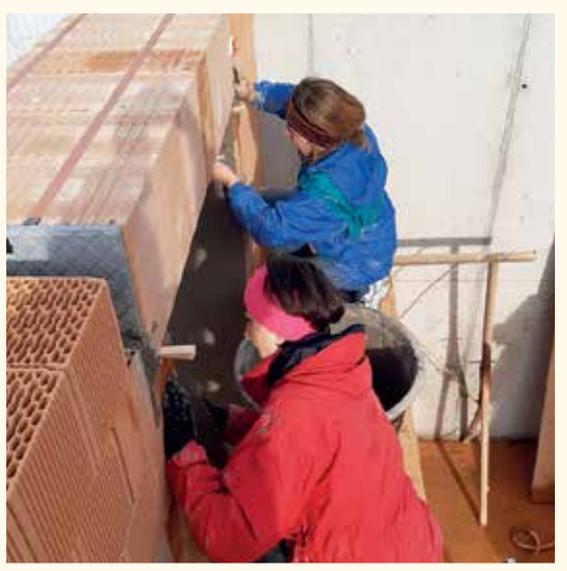
Der Kunstrichtung des „Historismus“ am Übergang zum „Jugendstil“ zuzuschreiben und zeitgleich mit dem Pfarrhof, also ca.1910 entstanden, ist er eine Zierde, der dem Raum eine besondere, edle Feierlichkeit verleiht und das Auge des Betrachters erfreut. Besonders, wenn er seine eigentliche Funktion erfüllt und ich ihn in der kalten Jahreszeit beheize.



Die Wärme, die er spendet, ist wohltuend, heimelig wird es dann im Sitzungszimmer, das so, manchmal erfüllt vom Krachen des Holzes, zum Verweilen einlädt und für gute Stimmung sorgt.

So wird dieses wunderschöne Kunstwerk zum Sinnbild dessen, was wir als Kirche schaffen dürfen: Einen Ort, an dem es sich gut sein lässt, wo man gerne bleibt, wo einem warm ums Herz wird und Gemeinschaft, innerer Friede und Harmonie spürbar werden.

Möge uns das als Pfarre auch weiterhin gelingen und uns selber durch andere geschenkt sein!





AUS FRÜHERER ZEIT...

Im Zuge des Ausräumens unseres alten Pfarrheimes sahen viele zum ersten Mal den am Dachboden etwas versteckt aufbewahrten wunderschönen großen neubarocken Tabernakel unbekannter Herkunft und Geschichte. Dieses schöne sakrale Kunstwerk ist stark beschädigt und wird renoviert. Der Tabernakel soll künftig in einer würdigen Umgebung seinen Platz finden.

NEUBAU UNSERES PFARRHEIMS

Text & Foto: Alois Mühlbacher

Nach langwierigen Verhandlungen mit der Diözese kam Mitte Juli die Baufreigabe für unser Projekt: „Pfarrheim – Haus der Begegnung“. Sämtliche Agenden der Bauabwicklung und auch der Verantwortung wurden den Pfarrverantwortlichen übertragen. Mitte September wurde mit dem Ausräumen und Abriss des alten Pfarrheimes begonnen. Die im Jahr 2012 neu eingedeckten Dachziegel wurden fachgerecht abgetragen, zwischengelagert und werden fürs neue Pfarrheim wiederverwendet. Anfang Oktober wurde mit dem Neubau begonnen. Ende November ist der Rohbau hergestellt. Danach erfolgen der Innenausbau, die Fassade und Außengestaltung. Es ist realistisch, dass wir den Wunschtermin für die Einweihung mit dem Erntedankfest 2021 schaffen können.

Die Freude im Pfarrgemeinderat ist groß. Er kann nur etwas erreichen, wenn auch die Pfarrgemeinde dahintersteht. Ob bei der kirchlichen Arbeit oder bei anderen Projekten, braucht es immer helfende Hände. Dies erleben wir gerade jetzt beim Bau des neuen Pfarrheimes.

Dafür „ein Vergelt's Gott“ für eure Unterstützung. Und bitte auch weiterhin um eure Mithilfe!

Kontakt für Robotleistungen und Sachspenden,
Pfarrkanzlei Ostermiething:
Telefon: 0043 (0)6278/6235

Unser Pfarrheim-Spendenkonto:
AT13 3437 0000 0165 1355



VORGESTELLT: BAUAUSSCHUSS DES

Text & Bild: Arnold Rusch

PFARRGEMEINDERATES !



Im Jahr 2017 wurde der PGR neu gewählt. Im selben Jahr wurde auch der Beschluss zum Neubau des Pfarrheimes gefasst. Für diese herausfordernde Arbeit wurde ein Bauausschuss zusammengestellt.

Die Mitglieder:

Markus Menner,
Alois Mühlbacher, Georg
Häusler, Arnold Rusch,
Josef Hangöbl,
Maria Traper und
Barbara Menghin.

Der Bauausschuss ist Entscheidungsträger und unterstützt den Pfarrer bei allen baulichen Belangen.

Der Bauausschuss...

- entscheidet über bauliche Maßnahmen,
- macht eine fachliche Begutachtung in Abstimmung mit den zuständigen Gremien und Behörden,
- leitet Genehmigungsverfahren für Bauprojekte ein und erstellt Finanzierungspläne,
- organisiert Koordinationsbesprechungen mit Behörden, Firmen, der Diözese usw.,
- verfolgt und kontrolliert die fachliche Ausführung von Bauprojekten, entscheidet über Bemusterung, Detailplanung usw.,
- informiert den PGR, bereitet Entscheidungsgrundlagen für PGR-Beschlüsse auf,
- und kümmert sich um die operative Umsetzung von Bauvorhaben,
- und vieles mehr !

GOTT BAUT EIN HAUS DAS LEBT

Gott baut ein Haus, das lebt,
aus lauter bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen,
eins, das lebendig ist.

Gott baut ein Haus, das lebt;
wir selber sind die Steine,
sind große und auch kleine,
du, ich und jeder Christ.

Gott baut ein Haus, das lebt,
aus ganz, ganz vielen Leuten,
die in verschiedenen Zeiten
hörten von Jesus Christ.

(Waltraud Osterlad)